

# Klar ist: Das Internet vergisst nichts

**MEDIEN** Eine Podiumsdiskussion mit BLM-Präsident Siegfried Schneider in Cham drehte sich um Chancen und Herausforderungen der sozialen Netzwerke.

VON HANS SCHMELBER

**CHAM.** MdL Gerhard Hopp war überwältigt von der Besucherzahl: Der Andrang vor der Podiumsdiskussion „Alles digital, oder was? Chancen und Herausforderungen sozialer Netzwerke im Internet“ am Montagabend war derart groß, dass im Randsbergerhof zusätzliche Sitzgelegenheiten herbeschafft werden mussten.

Die Veranstaltung in Cham begann mit einem Vortrag von Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien. „Jeder hat heutzutage in der Hosentasche einen Computer, einen Fotoapparat, ein Telefon und E-Mail-Möglichkeiten“, umriss der frühere Kultusminister und Staatskanzlei-Chef die Ausgangslage. Hochinteressant war Schneiders Grafik, was in einer Minute im Internet alles abläuft. Allein auf Facebook erfolgen in einer Minute 4 166 667 Zugriffe. Auf Youtube werden in 60 Sekunden Beiträge für 300 Stunden hochgeladen.

Bei den 14- bis 29-Jährigen führt in Deutschland als Informationsquelle Facebook vor Youtube, danach kommen die App einer Tageszeitung oder Zeitschrift. Erstaunlich war für einige Zuhörer die Tatsache, dass Facebook immer mehr User verliert, während Dienste wie What's App oder Snapchat stark zulegen.

## Kinder und Jugendliche schützen

„Die Glaubwürdigkeit ist eine große Herausforderung für die Medien – und das ist oft ein Mangel bei den sozialen Netzwerken“, stellte Schneider fest, der aber auch „tolle Chancen und eine riesige Vielfalt bei Unterhaltungsmöglichkeiten, bei Dokumentationen beim Chatten sowie beim Shoppen“ ausmachte. Heranwachsende nutzten Medien, um unterhalten zu werden, zu kommunizieren, sich zu orientieren und sich darzustellen.

Die Sozialen Netzwerke bergen dabei, wie er klarmachte, auch Risiken für Privatsphäre und Datenschutz sowie für Urheber- und Persönlichkeitsrechte. Dazu kommen Themen wie Cyber-Mobbing. „Man muss Mechanismen einbauen zum Schutz für Kinder und Jugendliche, damit sie nicht



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (von links): Siegfried Schneider, Sabine Beer, Werner Dandl, Gerhard Hopp, Moderator Frank Betthausen und Markus Karl  
Foto: Schmelber

mit Inhalten konfrontiert werden, die die Entwicklung beeinflussen können“, sagte er nicht zuletzt an die Adresse der Eltern. Wer sorgsam mit seinen Daten umgehe, befand er, brauche auch keine Angst haben, dass alles über ihn bekannt werde. Aber: „Das Netz vergisst nichts!“

An dieser Stelle übernahm Frank Betthausen, Redaktionsleiter von Bayerwald-Echo und Kötztlinger Umschau, die Moderation des Podiumsgesprächs, an dem MdL Dr. Gerhard Hopp (CSU), Markus Karl, medienpädagogischer und informationstechnischer Berater an der Maristen-Realschule, Sabine Beer, Elternbeirätin an der Gerhardinger-Realschule, und Werner Dandl, Gründer der aplido GmbH in Willmering, teilnahmen.

Dabei äußerte sich Hopp nicht zuletzt zur Frage, wie sozial die sozialen

Netzwerke seien. „2800 Freunde sind keine wirklichen Freunde, wenn man sie brauchen würde“, sagte er. „Facebook arbeitet über Länder hinweg, ersetzt aber nicht das soziale Leben.“ Markus Karl hielt fest, dass Medienkonsum heutzutage nur schwer steuerbar sei. Ein Abschotten gehe nur eine bestimmte Zeit gut. Gerade deshalb sei es wichtig, über Vorteile und Risiken aufzuklären.

## Klare Regeln und Absprachen

Sabine Beer hat drei Kinder. In ihrer Familie gibt es klare Regeln und Absprachen zum Medienkonsum. Täglich eine Stunde für den Älteren, und die beiden Zehn- und Zwölfjährigen haben zwar ein Handy, aber keinen Internetzugang. „Wenn Internet, dann nur mit dem größeren Bruder. Und nachts bleiben die Handys alle aus den

Schlafzimmern“, sagte sie. Internet-Experte Dandl bekannte mit Blick auf die rasante Entwicklung offen: „Ich tu mich selber schwer, im Internet mitzukommen.“ Jeder Tag sei neu, jeder Tag sei anders. Grundsätzlich trenne er strikt zwischen Persönlichem und Geschäftlichem, nach 20 Uhr schalte seine Geräte „auf privat“ um und er sei nur für Freunde zu erreichen.

Dr. Gerhard Hopp forderte bei der Podiumsdiskussion die Einführung eines Fachs Medienkunde an den Schulen. „Es wird schwer sein, dafür irgendwo eine Stunde im sowieso schon überfüllten Stundenplan zu finden, aber es wäre wichtig“, betonte er.

Siegfried Schneider stellte seinerseits den Medienführerschein vor. „Auch Lehrer, die kein Informatikstudium haben können das umsetzen“, erklärte er. Er probiere alles auf seinem Handy aus, und so müssten es auch die Lehrer angehen.

„Think before you post“, legte Markus Karl gerade jungen Leuten und Schülern einen amerikanischen Spruch ans Herz. Und warum gehen Jugendliche so leichtfertig mit ihren Daten um? „Weil sie es noch nicht überschauen. Sie denken nicht daran, dass alles im Netz bleibt“, sagte Sabine Beer, die in Sachen Medienerziehung für besonderen Aufklärungsunterricht in der Schule plädierte.

Werner Dandl war sich sicher, „dass wir erst am Anfang des Internets stehen“. In den nächsten 20 Jahren werde sich noch extrem viel verändern.

.....  
: „Die Glaubwürdigkeit ist eine große Herausforderung für die Medien – und das ist oft ein Mangel bei den sozialen Netzwerken.“

SIEGFRIED SCHNEIDER

.....  
: „2800 Freunde sind keine wirklichen Freunde, wenn man sie brauchen würde.“

GERHARD HOPP ÜBER FACEBOOK

.....  
: „Think before you post.“

MARKUS KARL ZITIERTE EINE AMERIKANISCHE NETZ-WEISHEIT

.....  
: „Wenn Internet, dann nur mit dem größeren Bruder. Und nachts bleiben die Handys alle aus den Schlafzimmern.“

ELTERNBEIRÄTIN UND MUTTER SABINE BEER ÜBER INTERNET- UND SMARTPHONE-REGELN ZU HAUSE